

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
**Sonntag und Donnerstag.**

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).  
Manuscripte werden nicht retournirt.

## An die g. Leser!

Mit 1. Jänner eröffnen wir ein neues **Abonnement** auf das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's

## „Südungarn“.

Ein Jahr ist seit dem Bestehen unseres Blattes verstrichen, in welchem Zeitraum wir wiederholt Gelegenheit hatten den Beweis zu erbringen, dass wir unserer Aufgabe voll und ganz nachkamen, wenn es galt für die Interessen der Bevölkerung Lugos' und Krassó-Szörény's einzutreten.

Ferne sei uns die Anpreisung unseres Blattes, wir weisen einfach auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

Und heute können wir mit Recht behaupten, dass

## „Südungarn“

nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's ist.

Indem wir noch die Versicherung geben, dass wir unserem Principe treu

## FEUILLETON.

### Weihnachten!

Achtzehnhundertdreißig Jahre! Ein Atom im Strome der Ewigkeit, eine Ewigkeit im Strome der Geschichte der Menschen sind dahingerauscht und wieder feiern wir das schönste Fest der Christenheit, die Geburt des Stifter's unserer Religion, welche den erhabensten und heiligsten Lehrsatz, den je ein Religionsstifter aufstellte, lehrt und der lautet: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Reiche stürzten, Völker vergingen, doch unentwegt stand die heilige Lehre, die aus so bescheidenen Anfängen aus Nazareth ausging, um heute die ganze Menschheit zu umfassen. Schwer ist es, dieser Religion ein hohes Lied zu singen, das neu wäre, schwer ist es über diese Religion was zu sagen, was nicht schon gesagt wurde. Diese Religion, welche nicht nur so tief in das Leben einzelner Menschen, sondern auch in das ganze Nationen eingreift und an welcher wir mit allen Fasern unseres Herzens hängen, sie treibt uns naturgemäß dazu, den Tag der Geburt des Stifter's unseres Glaubens zu feiern. Wie vor langer Zeit aus finsterner

bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitates interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll  
Redaktion und Administration  
„Südungarn“.

### Die Gründung eines Bürger-Klubs.

Lugos, 23. Dezember.

Wir haben schon in einem früheren Artikel die Bildung eines Bürger-Klubs erörtert, zu unserem Bedauern müssen wir aber konstatiren, daß der Gründung einer solch humanen Institution nicht einen Schritt näher gerückt wurde.

In Lugos ist doch wahrlich genug Vereins-sinn vorhanden. Man ist doch für Vereinsleben zur Genüge erzogen. Welcher Verein könnte in Lugos nicht gebildet werden, wenn er nur angeregt wird, und sollte gerade die Bildung eines Bürger-Klubs auf unüberwindliche Hindernisse stoßen?

Wir setzen dies von der bekannten Humanität unserer Lugoser Bürger nicht voraus. Es bedarf nur der Anregung, und so wie wir die Ueberzeugung von den guten Herzen unserer

Nacht von Himmels Höhen der Jubelruf erscholl: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden! so klinge es wieder in diesen Tagen, wie es bisher alljährlich an diesen Erinnerungstagen erklang.

Damit dieser Jubel ein allumfassender der christlichen Gemeinde sei, so entstand der schöne Gebrauch, den Perlen der Menschheit: den Kindern, eine Freude zu bereiten, da sie ja noch nicht den tiefen Sinn dieser Weibetage erfassen können und man überhäufte sie mit Geschenken.

Da tritt die erste Mahnung an uns heran, der Armen und Unterdrückten zu gedenken, denn unsere Religion ist ja eigentlich die der Armen und wenn sie sich noch nicht gegen ihre Unterdrücker erhoben, so ist der Dank dafür ihrem Glauben auszusprechen.

Die ihr zum Leben mehr als nöthig habt, denkt an diesen Tagen der Kinder der Armen, denn Christus spricht: Was ihr ihnen thut, das habt ihr mir gethan.

Da strahlen die Fenster im Schimmer der Lichter des Weihnachtsbaumes, unendlicher Jubel herrscht in den behaglichen Räumen und draußen ist ein wirkliches Oktoberwetter; anstatt der weißen Schneedecke, welche um diese Zeit den Boden zu bedecken und strahlende Guirlanden um die Bäume zu winden hätten, ist jetzt der

Bürger besitzen, so können wir behaupten, daß es bei uns in dieser Richtung leider an leitenden Persönlichkeiten fehlt, die ihre Zeit solch humanitären Bestrebungen opfern würden.

Es wäre doch faktisch zum verzweifeln, wenn wir sähen, wie unsere hervorragenden Bürger der Doffentlichkeit aus dem Wege gehen, wenn wir eben nicht wüßten, daß kein anderer Grund hiefür vorhanden ist, als daß es an leitenden Persönlichkeiten mangelt.

Wir halten die Angelegenheit für aktuell, da überall Vereine die Gelegenheit benützen, um anlässlich der Neujahrs-Gratulation ihrem Fonde ein kleines Einkommen zuzuführen.

Vielleicht haben diese Zeilen Erfolg.

Im Interesse einer solch humanitären Institution, die fast jede Stadt besitzt, wäre es nur zu wünschen. Es bedarf ja kein Aufwand von großen Unternehmungen, wenn nur der Anfang gemacht wird.

Mit Kleinem thut man große Thaten  
Mit Großem wird der Kleine groß.

x.

### Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand in Pola.

Pola, 21. Dezember Der Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ ist mit dem Erzherzog

feuchte, zähe und übertriebene Rebel die Signatur des Tages.

Jeder, selbst der ärmste Familienvater, spart seine Heller zusammen, damit er seinen Kindern eine kleine Weihnachtsbescheerung, eine Freude bereiten kann.

Diese Tage sind so recht eigentlich berufen, lindernden Balsam in die offene Wunde zu gießen, welche der glühende Stempel des Unglücks hinterließ, als er auf die Stirne des unglücklichen Unschuldigen in der Stunde der Geburt gedrückt wurde. An diesen Tagen eine Freundeshand für die Armen, und nicht die Menge, sondern die Art und Weise der Gabe wird manche Klust in der sozialen Frage ausfüllen. Manches Auge, das nur finster, neiderfüllt zu blicken lernte, wird eine Thräne erzeugen, welche die rauhe Kruste des Hasses, die bis nun um das gequälte Herz lag, zum Schmelzen bringt.

Weihnachtsabend, heil'ger Abend,  
Senke dich in unser Thal,  
Alle, die da leiden, labend,  
Und beende jede Qual.

Gile vom Palast zur Hütte,  
Von dem Ueberfluß zur Noth,  
Treu erfüllend jede Bitte,  
Die das bange Herz dir bot.

Dann auf Deinen Segensschwüngen  
Trage unsern Dank empor  
Unser Hallelujasingen,  
Daß sich alles Leid verlor!

Wer ausserge- **Kleiderstoff- u. Barchent-Reste** kaufen will, **Sam. Wolf & Sohn, Lugos.**  
wöhnlich billig besuche

Franz Ferdinand an Bord gestern um halb 12 Uhr Vormittags in den Freihafen eingelaufen. Von dem Fort und von der Panzerfregatte „Halsburg“ wurden sowohl beim Empfang als bei der Ausschiffung 24 Kanonenschüsse gelöst. Alle Kriegsschiffe trugen große Flaggen gala. Sr. Hoheit landete in einem Galabote beim Hafens Admiralat, wobei vom Kastell abermals 24 Schüsse erdröhnten. Am Landungsplatz waren eine Ehrenkompagnie mit Musik, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden aufgestellt. Nach Abschreitung der Ehrenkompagnie und Begrüßung der erschienenen Persönlichkeiten begab sich der Erzherzog in sein Absteigequartier im Arsenal-Kommandogebäude. Beim Einlaufen der „Kaiserin Elisabeth“ vertheilte der Erzherzog die Orden und Erinnerungsmedaillen an den Stab und die Mannschaft des Schiffes. Der Erzherzog, der selbst die Erinnerungsmedaille trug, begab sich sodann auf das Eskadre-Flaggenschiff „Maderffy“ zum Diner bei Sr. Hoheit dem Erzherzog Karl Stefan, an welchem auch die hier weilenden Frau Erzherzogin theilnahmen. Um 6 Uhr Abends fand ein Galadiner im Marinekasino statt.

## Ausland.

### Das Kardinals jubiläum des Papstes.

Rom, 21. Dezember. Das Exekutivkomité zur Veranstaltung der Festlichkeiten anlässlich des Kardinals jubiläums des Papstes begab sich, von dem Ehrenpräsidenten Kardinal Barocchi geführt, zum heiligen Vater, um ihn zum 40. Jahrestage der Kardinalsernennung zu beglückwünschen und Gaben für den Peterspfennig zu überreichen. Der Papst lobte den vom Komité für das Gelingen der Festlichkeiten an den Tag gelegten Eifer.

### Die Absetzung des Sindaco von Monreale.

Rom, 21. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht den Bericht des Ministerpräsidenten Crispi an den König, mit welchem die Absetzung des Sindaco von Monreale motiviert wird. Der Bericht sagt, der Sindaco habe Invektiven gegen die nationalen Institutionen gerichtet und die Armee zur Auflehnung und zum Widerstande gegen die Regierung aufgefordert, welche er mit Schmähungen überhäufte. Derselbe

## Die Brautschau.

Brautschau! Welch' eigenthümliches Gefühl erweckt dies Wort in uns, mit stillem, seelenvollen Lächeln blickt der Eine in jene längstverflossene Zeit zurück, wo er auf die Brautschau gegangen, im Sonntagsstaate, den Cylinder zärtlich an's Herz gedrückt, während ihm dasselbe aus Angst vor den kommenden Dingen zu zerpringen drohte; wie er seine Werbung vor Verlegenheit nur stottern konnte und glücklich war, als der Vater seiner Angebeteten ihm kein Hinderniß in den Weg legte, ihm Herz und Hand seiner Tochter und auch noch eine hübsche Mitgift zusicherte, wie er dann Wochen lang Bräutigam war, wie gehoben er sich da fühlte und in höhere Sphären emporschwebte, wenn seine Adelgunde mit schwärmerisch-liebendem Aufschlag die Augen zu ihm erhob und wie in dieser gehobenen Stimmung sogar in den Strickstrumpf seiner Schwiegermama in spe eine gewisse Poesie für ihn lag. An all' das denkt der Eine und es weckt wieder ganz eigenthümliche Gefühle in ihm, freilich sind diese oft himmelhoch verschieden von jenen, die er vor so und so viel Jahren gehegt, als seine Adelgunde noch ein sanftes Täubchen war und kein immer schmollender Haustyrann, wie er es jetzt mit nüchternen Augen erkennt.

Mit kühner Phantasie dringt ein Anderer in die Zukunft, wo er seine Emilie heimführen wird, wo diesem „Hangen und Bängen in

haben Aufrufe an die Sindaco's von Sizilien beantragt, damit dieselben die Aufforderung zur Abschaffung der Armee unterfertigen, die er als Scharfrichter der Bevölkerung bezeichnete. Weiteres habe er im Municipalrathe verlangt, daß derselbe ehestens die Vertheilung von Grund und Boden und die Aufhebung aller Grundzinsungen ins Werk setze.

## Tagesneuigkeiten.

### Zur elektrischen Beleuchtung.

Lugos, 22. Dezember.

Das zur Verhandlung kommende Projekt der elektrischen Beleuchtung, welche Angelegenheit uns schon häufig beschäftigte, dürfte für spätere Zeiten aufgehoben sein, weil man auf die Ausarbeitung eines Projektes der Firma Ohm & Simon in Budapest, welche in Vertretung der Nürnberger Firma Schuckert & Comp. ihr Offert einzureichen gesonnen ist, noch abwartet.

Das System dieser Firma ist eine organische Verschmelzung von Gleich- und Wechselstrom, wobei die Vortheile beider Systeme zur Geltung kommen sollen, und zwar: die verhältnißmäßig geringen Querschnitte in den Fernleitungen infolge der hohen Spannung des Wechselstromes und die ökonomische Ausnützung der motorischen Anlage infolge der Anwendung der Akkumulatoren.

Einen eingehenderen Bericht über dieses System heute schon zu bringen sind wir nicht in der Lage, weil uns diesbezüglich nähere Informationen noch nicht zugegangen sind. Es ist uns bloß bekannt, daß dasselbe gegenwärtig versuchsweise in Budapest eingeführt wird.

Sollte aber auch ein auf Grundlage dieses Systemes basirendes Offert dem hiesigen Magistrat vorgelegt werden, so ist es kaum anzunehmen, daß unsere städtische Repräsentanz sich entschließen könnte für ein solches Beleuchtungssystem sich zu erwärmen, für welches vorläufig noch alle Daten, auf deren Grundlagen eine Rentabilität des Anlagekapitals gesichert erscheint, mithin die wichtigen Grundprinzipien in Frage gestellt sind; andererseits würde sich unsere Stadt nicht gerne als Versuchsobjekt hergeben, um als Bahnbrecherin eines neuen Beleuchtungssystemes zu dienen, weil eventuell, wegen obbenannten Gründen und wegen Nichtbeachtung schon anerkannter

schwebender Bein“ ein Ende gemacht und in Hymen's Rosengefüße eingetreten werden kann, wo er nicht mehr nöthig haben wird, im strömenden Regen, wie ein nasser Büdel von Wasser triefend, oder vor Kälte zähnelappernd, wie eine Schildwache vor ihrem Hause auf und ab zu marschiren, und zum Zeitvertreib die Distanz des einen Fensters vom anderen zu messen oder die Knöpfe der Vorübergehenden zu zählen, bis er einen Blick von ihr erhaschen oder ein Wort mit ihr wechseln kann. Es wird ihm ganz warm um's Herz wenn er daran denkt, wie er im wohlgeheizten Zimmer mit ihr sitzen, sie zärtlich an sich drücken wird, während vielleicht ein kleiner Range fröhlich auf seinem Knie herumbummelt.

Aber es gibt auch recht fatale Momente, die Einem manchmal auf einer Brautschau widerfahren können und dieselbe nichts weniger als angenehm gestalten.

Da habe ich unlängst ein Bild gesehen — ich weiß nicht ist es Wirklichkeit oder hat es der Künstler nur in einer lustigen Anwandlung seiner Laune gemalt — sei es aber Phantasie oder Wirklichkeit, es ist geeignet, unsere Lachmuskeln zu reizen. Ich will hier eine kurze Schilderung des Bildes entwerfen, vielleicht gelingt es mir, dasselbe dem geehrten Leser recht deutlich zu veranschaulichen.

„Es ist ein schöner Herbstabend, im Garten blühen neben den Asten noch sommerliche Rosen und die Bäume ringsumher sind kaum

Systeme, die Stadt sehr leicht zu Schaden kommen könnte.

Wenn es nun auch nicht möglich ist eine förmliche Regelsammlung für die Ausführung elektrischer Beleuchtungsanlagen aufzustellen, so sind die bis heute gewonnenen Erfahrungen doch bereits ausreichend, um gewisse Richtlinien, nach welchen man vorzugehen hat, beobachten zu können, denn die epochalen Fortschritte, welche das elektrische Beleuchtungswesen insbesondere in der Ausnützung des hochgespannten Wechselstromes erfahren hat, stellen alle bisher auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtungssysteme gemachten Errungenschaften in den Hintergrund, da die beste und ökonomischste Ausnützung dieses Systems erwiesen und nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern in allen europäischen und anderen Weltstaaten anerkannt ist.

Gegenwärtig verlegt sich unser Magistrat, wie gesagt, auf das Zuwarten und wir finden es auch vollkommen gerechtfertigt, daß eine so wichtige Angelegenheit, wie die elektrische Beleuchtungsfrage, welche für unsere Stadt einen erfreulichen Schritt nach Vorwärts bedeutet, nicht übereilt in Verhandlung gezogen werde; andererseits läßt sich aber auch nicht leugnen, daß durch die Launen einzelner Firmen diese Angelegenheit geradezu für unabsehbare Zeiten hinausgeschoben wird und wenn nicht durch Festsetzung eines Termines vorgebeugt wird, bis zu welchem Offerte überhaupt eingereicht werden können, so bleibt das Zustandekommen der elektrischen Beleuchtung ein schöner Traum, dessen Verwirklichung man einer ferneren Zukunft überlassen muß.

N. N.

Den geehrten Abonnenten und Lesern unseres Blattes wünschen wir recht fröhliche Weihnachtsfeiertage!

**Kirchenmusik.** Anlässlich der Weihnachtsfeiertage kommen in der röm.-kath. Pfarrkirche zur Aufführung: Am ersten Feiertage Montag: Messe von Schöpf, Graduale von Kammerländer, Offertorium von Koenen, Tantum ergo von Wajching. Am zweiten Feiertage Dienstag: Messe von Groh, Graduale von Witt, Offertorium von Schumann.

**Der Stadthauptmann genesen.** Unser Stadthauptmann, Herr Král, ist Freitag, zur Freude

gefärbt. Es ist ganz still in den Lüften, kaum merklich zieht ein Hauch durch die Kronen der Bäume, so daß die Blätter, die zur Erde fallen, ruhig auf dem Flecke liegen bleiben. In den Hecken hüpfen muntere Vögelchen umher, welche fröhlich einander haschen und mit imaginirter Majestät breitet sich ein Schwan im nahen Marmorbassin aus. — Unter einem weitverzweigten Baume steht zur Janse hergerichtet, ein rundes Tischchen, an dem der Herr und die Frau des Hauses Platz genommen und neben letzterer der Privatdozent Herr K., der auf Brautschau zu deren Tochter gekommen, welche jedoch gegenwärtig abwesend ist, weshalb sich der Privatdozent mit der Gesellschaft der Eltern begnügen mußte, eigentlich nur mit der Frau. Denn der Herr war sanft eingeschlummeet. Mit hingebender Geduld lauschte der Dozent den Worten der Mama, den Lobeserhebungen über ihre Tochter — das Heirathsobjekt — ihren Wirthschaftssinn; sie ließ ihn einen Einblick thun in die Mysterien eines soliden Stadtklatsches, sie bethätigte ihre Zungenfertigkeit in der chronique scandaleuse und all' das ließ der Dozent mit bewunderungswürdiger Resignation über sich ergehen, denn er hatte den Zweck seines Kommens vor Augen und wußte, daß der Weg zur Tochter durch die Mutter führe und die Frau ihm das ganze Spiel verderben könne. Während er dies im Geiste erwog, war das Fräulein in den Garten und an den Tisch getreten. Als der Privatdozent ihrer aufsichtig wurde, wollte er

seiner zahlreicher Bekannten, nach überstandener schweren Krankheit zum erstenmale ausgegangen. Wir gratuliren herzlich zu seiner Genesung.

**Studienreise des Obergymnasiums.** Wie wir hören unternehmen 14—15 Schüler des hiesigen Obergymnasiums unter Führung der Herren Professoren Béla Bozsénik und Ludwig Kiss während den Weihnachtsferien eine Studienreise nach Budapest, um die Sehenswürdigkeiten und Museen unserer Hauptstadt zu besichtigen und werden in der Budaer Franz Josefs-Erziehungs-Anstalt bequartiert sein; bei der Rückkehr werden sie auch die Metropole des Alföld, Szegedin, besichtigen.

**Christbescherung.** Am heil. Weihnachtsabend werden, wie alle Jahre, auch heuer im städt. Rathhause an Kinder armer Eltern Kleidungsstücke und andere Gegenstände vertheilt.

**Von der Asphaltirung.** Die ungarische Asphalt-Altkriegsgesellschaft hat hier die Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen und sind der Beamtenkörper und die Asphaltirer bereits diese Woche abgereist. Vom Wetter stark begünstigt konnte die Asphaltgesellschaft das Gros ihrer Arbeiten vollenden, doch wird sie dieselben im Frühjahr wieder aufnehmen, um die rückständigen Trottoire zu asphaltiren. Hoffen wir, daß die hiesigen Hausbesitzer den Werth des Asphalt-Trottoirs erkennen, damit auch in neuen Gassen asphaltirt werde, wo es die Nothwendigkeit erheischt, und die in das Asphalt-Statut nicht aufgenommen sind.

Herr Zahnarzt Schweiger ist Donnerstag von hier abgereist; derselbe erfreute sich während seines kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt eines außerordentlichen Zuspruches, der einen Beweis der allgemeinen Beliebtheit lieferte. Wir geben der Hoffnung Raum, daß er im kommenden Jahr, im Interesse der zahlleidenden Menschheit, unsere Stadt mit seinem Besuche erfreuen wird.

**Ein Opfer der Diphtheritis.** Wieder hat der unmadrichtliche Würgengel Diphtheritis eine zarte Blume geknickt und sich ein junges Leben zum Opfer gewählt. Am Mittwoch ist das 3-jährige Söhnchen des ihr. Lehrers Herrn Moriz Rosenzweig, Sándor, an der schrecklichen Kinderkrankheit Diphtheritis gestorben. Wüthen

mit grazibler Leichtigkeit in die Höhe springen, trat aber der Frau Mama auf den Fuß, daß sie laut aufschrie und der Herr Papa aus dem Schläfchen aufsprang; doch das war noch nicht genug des Mißgeschicks, als er dem Fräulein eine zierliche Verbengung machen wollte, hat er das Unglück, an das leichte Tischchen zu stoßen, wodurch dieses das Gleichgewicht verlor und zur Mama hinüberneigte, welche alsbald ein Gemisch von Kaffee und Obers, Zucker und Gebäck, kurz die ganze Faule im Schooße hatte.

Wenn man sich nun das Ensemble des Bildes nach diesem unliebamen Intermezzo vorstellt, so kann man nichts weniger als ernst dabei bleiben. Hier der Privatdozent mit einer Miene der Verzweiflung, ihm gegenüber das Fräulein mit einem schelmischen Lächeln auf den rosig geschwellten Lippen, spöttlich seine Verbengung erwidern; dort die Frau mit kläglichem Gesichtsausdruck und thranendem Auge, indem sie auf die zu Grunde gerichtete Toilette herabsieht und neben ihr der verblühte Gemahl, der angstvoll aufgewacht ist, sich die Augen reibt und die Situation noch immer nicht klar machen kann; am wohlsten fühlt sich dabei Mizi, die kleine Kage, welche mit Wohlbehagen die Sahne aufleckt, die an der Robe der Frau herabrinnt.

Ob der Herr Privatdozent seine Verlegenheit überwunden, um das Fräulein erworben und sie bekommen hat, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, sei aber der Ausgang welcher Art immer gewesen, so wird er stets nur in eigenthümlichem Gefühle zurückdenken an seine erste Brautschau.

die schwergeprüften Eltern Trost und Linderung finden und sich in das Unvermeidliche fügen.

**Vom Kaufmannsverein.** Die Mitglieder des Lugofer Kaufmannsverein werden aufmerksam gemacht, daß die ungarische Theaterdirektion dem Verein eine Anzahl Speersitz- und Parterre-Entréekarten zum mäßigen Preise täglich zur Verfügung stellte. Diejenigen Mitglieder des Vereines, welche davon Gebrauch machen wollen, können die Karten beim Vereinsmitgliede Herrn Anton Zunft (Buchhandlung) täglich bis 5 Uhr Nachmittag erhalten.

**Eine Seltenheit.** Ein Lugofer Nimrod schoß dieser Tage einen Wachtelkönig. Gewiß eine Seltenheit drei Tage vor Weihnachten. Ueberdies haben die Jäger schon längst einen äußerst milden Winter prognostiziert, da die Hasen noch im November das Sommerfell nicht gewechselt hatten. Nur gibt es deren sehr wenige im Lugofer Revier und auf diese Wenigen scheinen einige Herren Jäger abonnirt zu sein.

**Bitte.** Für einen verarmten 73-jährigen Lugofer Bürger, der dem größten Glend preisgegeben ist, hat unser geschätzter Mitbürger Herr Leonhard Pfeiffer eine Sammlung eingeleitet, um dem ohne Schuld Verarmten, der eine lange Reihe von Jahren ein thätiges Mitglied der hiesigen Bürgerschaft war, anlässlich der Feiertage eine kleine Unterstützung zuzuwenden. Zudem wir an das gute Herz der Bevölkerung Lugofer appelliren, bitten wir allenthalben Spenden, die veröffentlicht werden, Herrn Leonhard Pfeiffer, Marktgasse, zu übermitteln.

## Aus Südingarn.

**Bankett in Werseheg.** Zu Ehren des zum königl. Rathe ernannten Bürgermeisters Herrn Johann Seemayer wurde im Hotel Milleker ein Ovationen-Bankett veranstaltet, woran sich circa 80 ans besten Kreisen rekrutirenden Festgäste theilnahmen. Als offizielle Festredner fungirten Realschulprofessor Carl Göréc in ungarischer, J. Christian in deutscher Sprache. Ersterer wußte besonders durch seine warm und schwungvoll gehaltene wohlformulirte Rede die Begeisterung der Anwesenden anzufachen, welche Begeisterung durch die bekannte Eloquenz des Herrn Christian wesentlich gesteigert wurde. Der Gefeierte dankte gerührt für all die ihm gebrachten Ovationen und hob hervor, daß die Bürgerschaft es selbst sei, die ihm zu solch hohen Ehren verhelfen. Noch sprachen die Herren: Advokat Eugen Kuna, die Realschulprofessoren Julius Takáts und Ludwig Perjéssy. Das Bankett nahm einen glänzenden Verlauf und trug die Signatur der Anhänglichkeit der Bürgerschaft zu ihren verehrten Bürgermeistern.

**Sylvester-Viedertafel des Werseheger Männer-Gesangvereines.** Man schreibt aus Werseheg: Der Werseheger Männer-Gesangverein veranstaltet auch heuer eine Sylvester-Viedertafel und wird folgendes Programm zur Aufführung gelangen: 1. „Szerencés kerő“, Mazurka. Männerchor von J. Goll. 2. „Die Macht des Gesanges“, humorist. Terzett von R. Heinze. (Herren: H. Apfelbaum, L. Gábor, J. Gettmann.) 3. „Strife in der Pension“, humorist. Quartett für weibliche Stimmen von J. Baselt. (Die Fräulein: W. Waldherr, M. Gettmann, E. Neukomm, M. Braichler.) 4. „Auf dem Standesamt“, humorist. Terzett von E. Simon. (Die Herren: E. Burghardt, J. Bauer, J. Gettmann.) 5. „Ein Klavierkonzert mit Hindernissen“ oder „Die Reklame“, musikalischer Scherz für Solo und Chor von R. Genée. (Solo: Herr A. Weißörtel.) 6. „Der Wochenmarkt“, humor. Singpiel für Soli und weibl. Chor in 1 Aufzug von Joh. Bache. (Soli: Fräulein E. Argeny, Frau H. Bauer, Fräulein M. Gettmann.) 7. „Fidele Fechtbrüder“,

Posse mit Gesang in 1 Aufzug von Louis Kreymann. (Die Herren: A. Jausz, L. Gábor, C. Brezovský, A. Weißörtel.)

## Kunst und Literatur.

### Theater.

Unter den denkbar ungünstigsten Auspizien begann Donnerstag die ungarische Theateraison. Während ein Theil der Darsteller indisponirt war, liegen mehrere Mitglieder krank zu Bette. Die Gesellschaft ist auf „Reisen“ noch nicht genügend eingerichtet. Die ganze Vorstellung hatte demnach das Gepräge „um gefällige Nachsicht wird gebeten“ und wir üben sie gerne, da wir den Eindruck gewonnen haben, daß Herr Direktor Furedi redlich bemüht ist, die Saison zu einer interessanteren zu gestalten. Die hervorragenden Mitglieder, die uns vom Vorjahr theilweise bekannt sind, sind durchwegs erste Kräfte, von denen das Fräulein Lidi Fejes besonders hervorzuheben ist. Ihre Stimme ist brillant, wunderbar, metallrein und zeigt von einer tüchtigen Schulung. Auch die anderen neungagirten Mitglieder dürften sich sehr bald die Gunst des Publikums erwerben.

Gegeben wurde der „Vogelhändler“. Wir können, wie gesagt, an der Darstellung keine Kritik üben und überlassen es der Milde des Publikums die Anforderungen zu mindern, welches überdies auch thatsächlich bemüht war, durch den reichlich spendenden Applaus ermunternd auf die Darsteller einzuwirken. Dagegen hat sich Fräulein Fejes mit Vortrag des Walzers im zweiten Akt, den sie sehr reizend sang, im Sturme die Gunst des Publikums erworben und ihr gewinnendes Spiel, sowie ihre hübsche Erscheinung sichern ihr dieselbe. Fräulein Ligeti kann sich gratuliren, daß ihr die Gunst des Publikums treu geblieben ist, sie wurde bei ihrem Erscheinen mit Applaus empfangen. Leider kämpfte sie sichtlich mit einer nahezu unüberwindlichen Indisposition, die ihr fast das Singen unmöglich machte und nur ihrer Routine und der Kunst, mit der sie ihre Stimme zu behandeln weiß, verdankte sie es, daß sie sich halbwegs über das Wasser hielt. Herrn Elemér Zajonghi's Stellvertreter sang und sprach als halber Tenorist mit halber Stimme. Die Herren Móvri und Láng, die wir ebenfalls von der verfloffenen Saison kennen, sind uns liebe Bekannte. Dieselben wollten sich schon aus Courtoise der allgemeinen Indisposition nicht ausschließen; trotzdem gab sich Herr Móvri alle Mühe als routinirter Schauspieler wenigstens die „Ghre“ zu retten. Die übrigen Darsteller waren ihren Rollen vollkommen gewachsen und der Nothfrist halb redlich zum Gefügen der Vorstellung bei. — Der Chor ist zufriedenstellend, was aber unsere Habitue's von den Christinen nicht behaupten. Das Haus war gut besucht.

—s.

## Allerlei.

**Verlobung im Herrscherhause.** Erzherzogin Karoline von Toscano, Tochter der verwitweten Erzherzogin Maria Immaculata, hat sich mit dem Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha in Pola verlobt. Die jüngste Braut im Herrscherhause, Erzherzogin Karoline, ist von hohem Wuchse und mit ausgeprägt italienischem Charakter in den Gesichtszügen. Große schwarze Augen und kohlschwarzes Haar werden durch einen matten Teint ergänzt, die Gesamt-Erscheinung ist von interessanter Vornehmheit. Die Erzherzogin hat von ihren Talenten denjenigen für Malerei die meiste Zeit gewidmet und auf diesem Gebiete schöne Erfolge erzielt. Erzherzogin Karoline hat auch schon wiederholt ihre Bilder auf Ausstellungen gezeigt. Ihre Herzenseigenschaften bewies sie zur Zeit der Krankheit und des Todes ihres Vaters, des Erzherzogs Karl Salvator, wo sie der Trost und die Stütze ihrer ganz gebrochenen Mutter war. Sie wich ihr damals nicht von der Seite und las ihr stundenlang vor.

**Ueber das Lebensalter der regierenden Fürsten** gibt der neue Gotha'sche Postkalender für 1894 folgende Auskunft: Abgegeben von dem Papst Leo XIII., welcher im 84. Lebensjahre steht, ist der älteste Fürst der am 24. Juli 1817 geborene, also 76 Jahre alte Großherzog von Luxemburg. Nicht ganz ein Jahr jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 74 Jahre alt sind die Königin von Großbritannien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen 6 über

70 Jahre alten Fürsten folgen 11, die zwischen 60 und 70 Jahre sind (darunter unser König), sodann 5 über 50 Jahre alte, ferner 11, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, 2 zwischen 30 und 40 und 2 zwischen 20 und 30. Die drei jüngsten regierenden Fürsten sind der 17 Jahre alte König Alexander von Serbien, die 13 Jahre alte Königin der Niederlande und der 7½ Jahre alte König Alphons XIII. von Spanien. Werden die Regenten nach dem Regierungsantritt geordnet, so steht oben an die Königin von Großbritannien, welche seit dem 20. Juni 1837, also 56½ Jahre regiert; alsdann folgt der Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn, der durch den Tod des Herzogs von Sachsen-Koburg und des Fürsten von Waldeck an die zweite Stelle gerückt ist, mit 45 Regierungsjahren, demnächst der Großherzog von Baden mit 41 und die Großherzoge von Oldenburg und Sachsen-Weimar-Eisenach, sodann der Herzog von Sachsen-Altenburg mit 40 Regierungsjahren. 14 Fürsten regieren noch nicht 10 Jahre, drei von ihnen, der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der Fürst Friedrich von Waldeck und der Herzog Alfred von Koburg sind erst im Jahre 1893 zur Regierung gelangt.

**Ankauf der Kossuth-Bibliothek.** In aller Stille, mit Vermeidung jedes Aufsehens wurde — wie „E-s“ berichtet — durch einige hervorragende Männer unseres öffentlichen Lebens eine Aktion eingeleitet, um die Bibliothek Ludwig Kossuth's für das Nationalmuseum zu erwerben. Die Sammlungen, welche nachdrücklich betrieben wurden, ergaben in wenigen Tagen ein so günstiges Resultat, daß der von Kossuth stipulirte Kaufschilling in der Höhe von 16.000 fl. zu einem Theile im Wege der Eskomptebank bereits telegraphisch abgefordert werden konnte. Die weiter einlaufenden Beträge werden bei der Eskomptebank deponirt und man hofft, daß bald die ganze Summe beisammen sein wird.

**Erforschung des Südpols.** Dr. John Murray, einer der Teilnehmer an der bekannten „Challenger-Expedition“, brachte in der letzten Sitzung der Londoner Geographischen Gesellschaft wiederum den Plan der Erforschung des Südpolargebietes zur Sprache. Nachdem er darauf hingewiesen, welche bedeutenden Vortheile für die Meteorologie, u. s. w. aus einer genaueren Erforschung dieses 250.000 Quadratmeilen umfassenden, völlig unbekanntes Gebietes erwachsen müßten und daß dieser Zweck besser durch systematische Beobachtungen von zugänglicheren Stellen als durch eine auf das Vordringen in möglichst hohe Breitengrade trachtende Expedition sich erreichen ließen, empfahl Murray die Ausrüstung zweier Schiffe, welche 2½ Jahre lang an den Küsten des Südpol-Gisgürtels Tiefsee-Forschungen anstellen und außerdem, etwa in Graham's und Viktoria-Land, südlich vom Kap Horn, zwei kleine Expeditionen zur Ueberwinterung landen sollten. Nachdem alle Versuche, die Mittel für eine antarktische Expedition zusammenzubringen, gescheitert — und selbst in solchen Ländern, die wie Australien daran ein besonderes Interesse nehmen sollten — glaubt Dr. Murray, daß allein von der britischen Admiralität die Bestreitung der Kosten der Expedition erhofft werden könne. Indessen dürfte die Erwartung vorläufig kaum so bald in Erfüllung gehen.

**Bestohlene Eisenbahnpassagiere.** Aus Triest wird telegraphirt: Zwischen Nizza und Monte Carlo wurden während der Fahrt auf dem Eisenbahnzug sieben Passagiere bestohlen. Einem Grafen F. wurden 7000 Francs in Baarem geraubt. Die Banditen verließen den Zug und sind spurlos verschwunden.

**Schach dem Dynamit.** Man berichtet aus Genf: Die Katastrophen von Santander, Barcelona und Paris haben die Welt in Aufregung versetzt und der Dynamitdiebstahl in

Zürich war nicht geeignet, diese Furcht zu verringern. Aller Orten zerbrechen sich sinnreiche Leute die Köpfe darüber, wie derartigen Gefahren vorzubeugen sei. Erst neulich machte der Pariser „Figaro“ den Vorschlag, alle Dynamitpatronen in eine gewisse, höchst übelriechende Flüssigkeit zu tauchen, um so wenigstens die Dynamitdiebstähle zu verhindern. Nun liegt im „Journal de Geneve“ eine Mittheilung vor, daß Herr Raoul Bichet einen Sprengstoff erfunden habe, der das Dynamit gänzlich überflüssig mache. Dieser neue Sprengstoff, von seinem Erfinder „Fulgurite“ getauft, soll für industrielle Zwecke dieselben Dienste leisten, wie das Dynamit, für militärische jedoch dem neuen rauchlosen Pulver weit den Rang ablaufen. Das „Fulgurite“ bietet nach dem Genfer Journal den Vortheil völliger Gefährlosigkeit bei der Fabrikation und beim Transport; eine zufällige Explosion sei schlechterdings ausgeschlossen. Es wird zwar aus sehr einfachen Stoffen zusammengesetzt, allein seine Herstellung erfordert ganz besondere und höchst kostspielige Apparate, die ohne Wissen der Polizei nicht angeschafft werden können. Aber nicht nur die Erzeugung des Fulgurits, sondern auch der Verkauf desselben läßt sich überwachen durch Einführung von fortlaufenden Nummern für die einzelnen Patronen, welche letztere nur an genau bekannte Personen zu ganz bestimmten Zwecken abgegeben würden. Wie dadurch Diebstählen vorgebeugt werden soll, geht aus der Darstellung des Blattes allerdings nicht hervor. Die „Italie“ knüpft daran aber gleich den Vorschlag, eine Konferenz der europäischen Mächte solle von nun an die Erzeugung von Dynamit und allen ähnlichen Sprengstoffen einfach verbieten und nur mehr die Herstellung des gefahrlosen Fulgurits gestatten. Herrn Bichet wäre das jedenfalls sehr angenehm.

**Wegen drei Streichhölzern verurtheilt.** Aus Berlin wird gemeldet: Große Entrüstung herrscht in hiesigen Gastwirthskreisen über den Schankwirth K., weil dieser einen Gast wegen Entwendung von drei Streichhölzern (!) anzeigte. Der Gast ward darauf wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Das Organ des Verbandes der Gast- und Schankwirths Berlins und Umgegend, die „Deutsche Gastwirths-Zeitung“, bringt zu dieser Geschichte an leitender Stelle einen geharnischten Artikel. In zweiter Instanz wird der Syndikus der Verbandes, Rechtsanwält Dr. Schöps, nicht den Schankwirth, sondern den Gast vertreten, was die „B. G. Z.“ als „vollkommen im Sinne unserer ganzen Gesellschaft gehandelt“ bezeichnet: denn nicht der Gast, sondern der Wirth habe sich gegen die „geheiligten Einrichtungen des Gastwirthsbetriebes“ vergangen.

**Eine „wehvolle W-Geschichte“.** Eine Novelle in lauter „W's“ finden wir zu lustig, als daß wir sie nicht wiedergeben sollten: Wilhelm Werner war wohlhabender Weber, Wiederkäufer wollener Waaren. Wanda Wieland war Wäscherin, Winter Wärterin. Wilhelm waren Waisenkinder. Wanda wurde Wilhelm's Weib, war warmblütig, weichherzig, wommetrunken, Wanda's Weiberlaunen willfahrend, was Wanda wußte. Weib, wigig Worte waren Wilhelm wahrhaft Wohlthat. Welcher Wechsel, welche Wandlung waren Wanda widerfahren! — Während Wanda's Wonnemonaten waren Wanda'n Wilhelm's Wünsche wohl willkommen. Welche Wonne, welche Wohlthat wähten Wilhelm Wanda's weiche Worte. Wenige Wochen weiter wettete Wanda, wie wenn Wüstenwinde wehten, wüthete Wanda wie wahnsinnig. — Wild wurden Wanda's Wortgeschelte, Wuth wurde Wanda's Wurfgeschloß, Weiberthänen wurden Wanda's Waffen, Wanda's Worte wurden wahre Wespen-Wunden. Wanda war Wilhelm's Wahl. Was Wunder, Wilhelm wurde wehmüthig, wanderlustig; wahnsinniges

Weib, Wetterhege! war Wilhelm's Wehgeschrei; weit, weit weg war Wilhelm's Wunsch. Wilhelm wurde Wandersmann. Wilhelm wanderte, weltumsegelnd weite Wege; Wien wurde Wilhelm's Wendepunkt. Weil Wilhelm's Werthsachen während weiter Wanderschaft werthlos wurden, ward Wien's winzigster Winkel Wilhelm's Wohnsig. Wilhelm widerstand willig Wien's Widerwärtigkeiten, wurde Wiener Wursthändler, wirthschaftete, waltete weise, wirkte wehmüthsvoll, wie wenn Wilhelm Witwer worden wäre. Währenddessen wurde Wanda windelweich, weinte, winselte, wimmerte, wehklagte. Wenn Winters Wolken weiterzogen, wenn Winde wehten, wenn Wanda wirkte, Wanda wachte, waren Wanda's wenige Worte: wo weilt wohl Wilhelm? Wann wird wohl Wilhelm wiederkehren? Wiedersehen war Wanda's wonniger Wunsch. — Winter, Wolken, Wetter, Winde wechselten. Wanda wartete, Wilhelm würde wiederkommen. Weß, welcher wurde Wanda, wenige Wochen weiter war Wilhelm, Witwer . . .

**Seiteres.** Vater: „Nun, Pepi, wie ist's Dir heut' in der Schul' gegangen?“ Pepi: „Schlecht, Vata, durchg'haut hat mi' der Herr Lehrer.“ Vater: „Warum dem?“ Pepi: „Ja, wie er mi' g'fragt hat, wie viel Zäh'n' der Mensch hat, hab' i' g'sagt: a' ganz' Maul voll.“

## Gerichtshalle.

**Mord.** Der Erkenntnißsenat des Temesvárer königl. Gerichtshofes verurtheilte in der am 21. d. stattgefundenen Schlußverhandlung den Zsebelyer Landwirth Nikolaus Petroj, welcher am 10. August l. J. seine Konkubine Anna Jergován aus Eifersucht durch 23 Messerstiche tödtete, zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von drei Jahren. Der Staatsanwalt sowohl, wie auch der Verurtheilte appellirten an die k. Tafel.

## Volkswirthschaft. Geldmangel.

Lugos, 23. Dezember.

Unter diesem Titel veröffentlicht der ehemalige Abgeordnete und bekannte Publizist Andreas György im „M. H.“ einen Artikel, dessen wesentliche Stellen wir in Folgendem wieder geben. Wenn derselbe auch zu pessimistisch gehalten, — denn die Erscheinungen der Geldknappheit treten fast mit Schluß eines jeden Jahres ein, und finden in der Ansammlung der Kassabestände der Regierung, zur Deckung der fälligen Zänner-Koupons ihre Begründung — verdient derselbe volle Beachtung.

Nachdem der Artikel sich mit den Geldschwierigkeiten befaßt hat, die sich gelegentlich des Medio gezeigt haben, wird darauf hingewiesen, daß Jeder sich mit dem Gedanken vertraut gemacht habe, die Valuteregulirung werde im Uebergangsstadium Schwierigkeiten bereiten. Diese Opfer und die Vertheuerung des Geldes haben jedoch selbst die Erwartung der Nervösen übertroffen. Und es sei zu befürchten, daß wir in Folge des Rückströmens unserer Werthe noch Schlimmeres zu gewärtigen haben.

Unser Markt könne diese Spannung nicht weiter ertragen, ein bloßes Herumschleichen müßte einen partiellen oder allgemeinen Krach herbeiführen. Die Regierung habe zur Verschlimmerung der Lage beigetragen, indem deren Kassenvorräthe jetzt in den Goldbeständen liegen, und auch die Bank, welche ihre Coulanze gerade in diesem schwierigen Momente zu zeigen verabsäumte, hat die Situation mitverschuldet. Die prekäre Lage erfordert rasche Heilung. Der ungarische Markt erträgt eine Ueberspekulation noch viel weniger, als andere Märkte.

Die Einschränkung des Kredits unterbindet die Lebensadern der Institute und führt unbedingt zu einer Krise. Es ist eine offenkundige

Thatsache, daß die Budapester Institute gezwungen waren, die Kredite einzuschränken.

Es ist wirklich staunenswerth und stellt der gefunden Entwicklung unserer Provinz-Institute ein lobendes Zeugniß aus, daß dieselben bisher ohne jede größere Erschütterung den an sie gestellten Ansprüchen nachkommen konnten. Dieselben werden jedoch die weitere Anspannung nicht aushalten können und hie und da werden die Saiten springen.

Ein Theil jener Institute, die in langfristige, wenn auch sichere Geschäfte ihr Kapital investiren, wird bei dem durch die Industriebank gegründeten neuen Institute Hilfe finden, die anderen werden verbluten. Es sei eine bekannte Thatsache, daß auch ein Unternehmen des Fiskus gegen die Gefahr ankämpfe.

Man sollte der besorgnißerregenden Lage des Geldmarktes mehr und ernstere Aufmerksamkeit widmen, als dies seitens der kompetenten Kreise bisher geschehen ist. Die Bank ist nicht dazu da, daß sie in günstiger Zeit den Markt mit ihren Noten überschwemme und sich beim ersten Wehen des Sturmes verschauze.

Die Lage ist sehr ernst. Wenn es einmal zu krachen beginnt in dem Organismus, der sich so rasend schnell entwickelte, werde ein solcher Wirrwarr auf der ganzen Linie unseres wirtschaftlichen Lebens entstehen, mit welchem sich auch der Mai des Jahres 1873 nicht wird vergleichen können.

**Die Neuorganisation des Handelsmuseums.**  
Unter Vorsitz des Staatssekretärs im Handelsministerium, Eduard Reibitz, hielt die Aufsichtskommission des Handelsmuseums eine Sitzung ab, in welcher über die Neuorganisation dieses Instituts Berathung gepflogen wurde. Es wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. So wurde, das Organisations-Statut endgültig festgestellt, demzufolge das Institut unter Beibehaltung seiner bisherigen Richtung unmittelbar dem Handelsministerium unterordnet wird. Zur Leitung der Geschäfte wird ein Aufsichtsrath gewählt, welcher dieselben einem aus seinem Schoße zu entsendenden Exekutivkomité überträgt. Die Beamten werden vom Minister ernannt die einzelnen Verfügungen werden von dem Direktor, beziehungsweise dem Vize-Direktor durchgeführt. Die ständige Ausstellung des Museums besteht aus zwei Hauptgruppen, aus jener der heimischen und der der ausländischen, zumeist orientalischen Artikel. Das Statut bestimmt den Wirkungskreis des Informationsbureaus und regelt den Besuch der Fachbibliothek. Ferner wurde das Verhältniß zur ungarischen Handelsgesellschaft festgestellt. Die letztere übernimmt vom 1. Januar 1894 die Gebahrung der Kunstschuler und Konstantinopler Vertretungen, indeß unter der direkten Leitung des Museums die Bukarester, Serejewoer, Mostarer, Banjalukaer, Brascaer, und Zimmener Vertretungen verbleiben. Das nächstjährige Budget wurde mit 971,000 fl. festgestellt.

#### Gemeinnütziges.

**Ein Mittel gegen Verschlucken.** Wenn sich ein Kind „verschluckt“ hat, dann wissen sich die Eltern nicht zu helfen. Sie klopfen auf den Rücken des Kindes und stehen die größte Angst aus. Es gibt ein einfaches Mittel, das sofort hilft. Man faßt die beiden Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch weitet sich die Brust so, daß das Uebel augenblicklich verschwindet.

**Ist der Kalkanstrich den Obstbäumen nützlich oder schädlich?** In verschiedenen Zeitschriften ist das Kalken der Bäume getadelt worden, weil einerseits Ungeziefer ungestört weiter leben, und andererseits das Kalken mit namhaften Nachtheilen verbunden sein soll. Bei derartigen Fragen soll man das „wie“ der Arbeit nicht aus dem Auge lassen worauf stets

viel ankommt. Streiche ich die Obstbäume, heißt es in der „Fl-Flova“, ohne Borken, Flechten und Moose vorher entfernt zu haben, so kann ein Kalkanstrich nicht viel nützen; das Ungeziefer wird nach wie vor seine Zerstörung anrichten. Streiche ich junge Bäume, die noch eine schöne glatte Rinde besigen, so hat das Kalken ebenfalls wenig Zweck. Kalkt man aber ältere Obstbäume nachdem sie gehörig gereinigt sind, so wird nicht nur das Ungeziefer vertilgt, sondern der Baum zur Bildung einer gesunden Rinde gereizt, und wirken die zeitweilig im Frühjahr so schädlichen Sonnenstrahlen der helleren Farbe der bestrichenen Bäume wegen weniger schädlich.

#### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Drjova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 <sup>40</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>28</sup> Früh.
Gen.-Zug 12 <sup>34</sup> Mittag.	Courzug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>30</sup> Abend.	Gen.-Zug 12 <sup>55</sup> Mittag.
Courzug 9 <sup>23</sup> „	Personenzug 7 <sup>41</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:  
Cornel Guidkovsky.

#### Offener Spredhsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

#### Felszólítás.

Kérem mindazon mélyen t. urakat, kik szivesek voltak a lugosi áll. fögymnasium ifjusági segélyegyesülete javára gyűjtőívet elfogadni, küldjék be azt január hó 10-ig alulírotthoz.

Lugos, 1893. decz. 22-én.

Putnoky Miklós  
fögy. igazgató.

#### Abschied.

Da es mir durch meine vielseitige Beschäftigung an Zeit mangelte, mich bei allen meinen Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden, so erlaube ich mir auf diesem Wege all Jenen, die ich unendlich liebgewonnen habe und die mich in meinem Wirken unterstützt haben — wie es mir bisher fast in keiner Stadt während meiner langjährigen Thätigkeit zu Theil wurde und was mir unvergesslich bleiben wird, wofür ich meinen herzlichsten Dank hiemit ausspreche — ein herzliches Lebewohl zu sagen, mit der Bitte, auch fernerhin das mir in so reichlichem Masse geschenkte Wohlwollen zu bewahren.

Allen noch glückliche Feiertage wünschend, hochachtungsvoll

Anton D. Eule,

Vertreter der  
Ungarischen Asphalt-Actien-Gesellschaft.

1258. szám./árvasz. 1893.

#### Árverési hirdetés.

Lugos város árvaszéke ezennel közhírré teszi, hogy a néh. Gergely Ferencz lugosi volt lakos hagyatékához tartozó s 27243 frt 79 krra becsült vasárúczikkek egészben, valamint a 200 frtra becsült bolti felszerelvény (álványok stb.) szintén egészben különkülön

1894. évi január hó 20-án reggeli 10 órakor Lugoson a városi ülésteremben, zárt írásbeli ajánlati árverés útján eladatni fognak.

Venni szándékozók a fenti becs illetve kikiáltási ár 10%-át mint bánatpénzt tartoznak letenni, a kellően felszerelt zárt írásbeli ajánlatok

1894. évi január hó 20-án reggeli 10 óráig a lugos városi árvaszékhez beadandók, a későbbben beérkezők figyelembe vétetni nem fognak.

Az árverési többi feltételek az árverés napjáig a városi kiadói hivatalban betekintethetők.

Lugos város árvaszékének 1893. évi december hó 16-án tartott üléséből.

3-1  
Marsovszky s. k.  
árvaszéki elnök.

Lugos r. t. város tanácsa mint első fokú iparhatóságtól.

12696. szám.  
kig. 1893.

#### Hirdetmény.

Az 1884. évi XVII. t.-cz. 167. és 172. §§-ai értelmében Lugos r. t. városban az első fokú iparhatóság mellé megválasztott iparhatósági megbizottak mandátuma 1893. év végével lejárandván, annak újabb 1894. év végéig leendő megválasztása czéljából értesítettnek a Lugos városában lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint 44644/84. számú miniszteri intézvény értelmében iparhatósági megbizottaknak ez alkalommal is csak azon iparos vagy kereskedő választható, a ki az 1893. évben legalább 10 frtot vagy ennél magasabb III. osztályu kereseti adót fizetett vagy az 1881. évi 44. t.-cz. értelmében adómentességet élvezett.

A helyben lakó iparosok és kereskedők névjegyzéke az általuk az 1893. évben fizetett adóösszegek kitüntetése mellett, Lugos városában közszemlére kitéve volt, és miután ezen névjegyzék ellen észrevétel nem tétetett, az ugy a választói jogosultság, valamint a választhatóság tekintetében megállapítottak tekintendő lévén, ennek alapján az iparhatósági megbizottaknak 1894. évre leendő megválasztására határnapjául

1893. évi december hó 29. napjának d. u.  
3 óráját a városház üléstermében

ezennel kitűzöm.

Felhivatnak ennél fogva a Lugos városban lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint a fent kitett napon és helyen teljes számban megjelenjenek és szavazólapjukat alulírottnál benyújtják.

#### Publicatiune.

De órece mandatul membrilor de incredere alesi longã Autoritatea industriasilor a orasiului Lugos, in sensul articolului de lege XVII. din anul 1884, §§-ii 167 si 172 cu finea anului 1893 sa espira f'arpre anul 1894 sent de a se alege de nou, se incunostintã prin aceasta toti industriarii si comerciantii dinloc cari in anul 1893 au solvit mai putin 10 fl. séau mai multã dare de cáscing clasa III. séu carii in sensul articolului de lege 44 din anul 1881 sunt scutiti de dare.

De órece listete nominale ale industriasilor si a comerciantilor din Lugos, au fost espuse la casa orasiului la contemplarea publicului, si in contra acelora in timpul prescriis nu s'a insinuat nici o reclamatiune, acelea, atet in priviintã dreptului de alegeri, cât si in priviintã de a fi ales, se privese de staverite, si pre basã acelora pentru alegerea membrilor de incredere pre anul 1893 se defige

terminul pre 29-lea Decembrie 1893 dupã ameadã la 3 óre in cas'a orasiului

Drept acela sunt provocati toti industriarii si comerciantii din orasul Lugos, cumca in ziua si locul spus se-se infatiioseseze in numer deplin spre a preda sedulele de votare la mãna subscribersului.

#### Kundmachung.

Nachdem das Mandat der auf Grund der §§ 167 und 172 des G.-N. XVII vom Jahre 1884 an der Seite der erkinstantlichen Gewerbebehörde-Vertrauten mit Ende des Jahres 1893 erlöschet wird, so müssen für das Jahr 1894 andere gewählt werden.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnhaften Gewerbe- und Handelsbetreibenden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß auf Grund der ministeriellen Verordnung, Zahl 44644/1884, zu gewerbebehördlichen Vertrauten nur diejenigen Handels- und Gewerbebetreibenden gewählt werden können, welche im Laufe des Jahres 1893 an Erwerbsteuer III. Klasse 10 fl. und darüber entrichtet haben, oder im Sinne des G.-N. 44 vom Jahre 1881 Steuerfreiheit genießen.

Auf Grund dessen wurde aus dem Steuer-Operate das Namensverzeichnis sämtlicher Handels- und Gewerbebetreibenden verfertigt und zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, und nachdem keine Bemerkungen gemacht wurden, ist dasselbe in Bezug auf das Wahlrecht als endgültig festgestellt zu betrachten, und wird infolge dessen für die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauten der Termin auf den

29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungs-saale des Stadthauses

hiermit anberaumt.

Es werden demnach sämtliche in der Stadt Lugos wohnenden Handels- und Gewerbebetreibende hiermit aufgefordert am benannten Tage und Orte vollständig zu erscheinen, um ihre Stimmzettel bei dem Gefertigten abzugeben.

Lugoson, 1893. évi december hó 18.

Marsovszky s. k.  
polgármester.

Für Sylvester und Fasching  
Kamelen, Rosen,  
Maiblumen, Nelken,  
Veilchen, Margerithen,  
zu den billigsten Preisen bei  
**Fr. Steffler**  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Zeitung**  
Alle  
können täglich abonniert werden zum  
Original-Pränumerations-Preis, ohne  
jedweden Zuschlag ins Haus zugestellt,  
gleich nach Anlangen eines jeden Zuges.  
Neue Abonnenten erhalten  
50 Stück Visitenkarten als Prämie.  
Gratulationskarten  
in prächtvoller Ausführung und grosser  
Auswahl — Ferner höhere in Buchdruck  
Gratulations- und Neujahrskarten.  
**Hermann Weiss**  
Papierhandlung, Buchdruckerei und Zeitungsverlag  
LUGOS.

**Richters Anker-Steinbaukasten**  
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind  
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder  
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes  
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten  
und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt  
und vergrößert werden können. Die echten  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern  
ungeeilt Lob gefunden hat, und das  
von allen, die es kennen, aus Überzeugung  
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig  
in seiner Art dastehende Spiel- und Be-  
schäftigungsmittel noch nicht kennt, der  
lasse sich von der unterzeichneten Firma  
einfach die neue reich illustrierte Preisliste  
kommen, und lese die darin abgedruckten  
überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst aus-  
drücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die  
Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterlässt, kann  
leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Stein-  
baukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig  
in allen feineren Spielwaren-Handlungen.  
Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher,  
Grillenlöcher, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante  
Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!  
**F. Ad. Richter & Co.,**  
Erste österr.-ungar. kaiserl. und königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,  
Wien, I. Nibelungengasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Elten, Rotterdam, London E.C.,  
New-York.



Vor Fälschung wird gewarnt.

**Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser**  
in den bedeutend vergrößerten Flaschen  
ist unerreicht in seinen heilsamen Wirkungen u. anerkannt das beste Mundwasser der Welt!  
45jähriges Renommée.  
Aerztliches Gutachten.  
Unterzeichneter hat während mehrerer Jahre Gelegenheit gehabt sowohl durch  
eigenen Gebrauch des echten Anatherin-Mundwassers  
des k. k. österr.-ungar. u. k. griech. Hofzahnarztes Dr. J. G. Popp, als durch  
Anwendung desselben bei seinen Patienten sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass  
dieses Mittel unbestritten alle vorhandenen übertrifft, insofern es nicht nur den  
übelriechenden Athem aus dem Munde entfernt, sondern auch die Reinlichkeit in  
demselben erhält und die Zähne conservirt.  
August Ritter von Schäfer m. p.  
Dr. med. und Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.  
PROFESSOR DRASCHE in Wien wendete das Anatherin-Mundwasser in  
seiner Abtheilung im Allgemeinen Krankenhanse experimentell an und erklärte, dass  
es ebenso zweckentsprechend, wie von vorzüglicher Qualität ist.  
Herrn Dr. J. G. Popp, Hofzahnarzt.  
Das k. k. kais. priv. neu verbesserte Anatherin-Mundwasser habe ich in  
meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen  
und hat sich herausgestellt:  
Das k. k. kais. priv. neu verbesserte Anatherin-Mundwasser durchaus  
nur aus Ingredienzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen  
Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertrifften werden und die nach  
wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Qualität zusammengefasst sind, so, dass  
die Anwendung desselben bei allen Mund- und Zahnkrankheiten im Allgemeinen,  
der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.  
Dr. Werner,  
Director d. polit. Bureaus, Apotheker 1. Classe u. vereid. Chemiker in Breslau.  
Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch,  
rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahneinbildung zu heilen, bis ich das an-  
gerühmte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel be-  
seitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte.  
Verdienstmerkmale ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob  
und dem k. k. österr.-ung. u. k. griech. Hofzahnarzte Dr. J. G. Popp in Wien  
den wärmsten Dank.  
Wien. Freiherr v. Blumau m. p.  
Anatherin-Mundwasser 50 kr., 1 fl., 1.40 fl. das beste  
Mundreinigungsmittel gegen alle Zahn- u. Mundübel.  
Anatherin-Zahnpasta in Tieg. 70 kr. zur Conservirung  
der Zähne und des Zahnfleischs.  
Aromatische Zahnpasta 35 kr. das beste Zahnrei-  
nungsmittel.  
Zahnpulver 63 kr. verleiht blendend weisse Zähne.  
Zahnplombe 1 fl. zum Selbstplombiren caribischer Zähne.  
Kräutersseife 30 kr. gegen Hautausschläge jed. Art u. auch  
ganz vorzüglich für Bäder, von zahlreichen medicin. Autoritäten geprüft u. empfohlen.  
Zu haben in Lugos: L. Vertes Apoth., F. Rieger Apoth., Recht & Schwarz,  
Alexand. Karl, A. Schieszler's Sohn. — Facset: H. Otter Apoth. — Réfás: K.  
Bonomi Apoth. — Buziás: E. Scholz Apoth. — Temesvár: Albert & Klaus-  
mann Apoth., K. Jahner Apoth.

Für Dauerhaftigkeit wird garantirt.

Wer gut und billig kaufen will, besuche  
**Ignaz Schwarz'**  
**Meidlinger Schuhfabrikslager**  
LUGOS, Isabellaplatz  
welcher sein reichassortirtes Lager aller Gattungen Herren-, Damen- und  
Kinderschuhe zu nachfolgend billigsten Fabrikspreisen empfiehlt.  
Die Preise sind in der Sohle eines jeden Stückes eingestempelt.

**PREISE:**

Herrenstiefletten.	Damenstiefletten.
Besetzt mit Kappe, einfache Sohle . . . . . fl. 2.80	Aus feinem Hamburgerleder . . . . . fl. 3.—
" Doppelsohle . . . . . fl. 3.25	Tuch-Knopfstiefel, Lederbesatz . . . . . fl. 2.40
Feines Hamburgerleder, Doppelsohle, Schrau- ben und Stiften . . . . . fl. 4.—	" Zugstiefel, Lederbesatz . . . . . fl. 3.50
Bergsteiger, Doppelsohle, Schrauben u. Stiften . fl. 4.50	" " Russisch-Lackbesatz . . . . . fl. 3.80
Tuch- und Kalblederbesatz 8" hoch, Doppel- sohle, Schrauben und Stiften . . . . . fl. 4.50	" Knopfstiefel, Russisch-Lackbesatz mit Astrachanverbrähmung . . . . . fl. 4.50
Tuch- u. Russisch-Lackbesatz, Doppelsohle, Schrauben und Stiften . . . . . fl. 5.25	Russischlack-Bergsteiger . . . . . fl. 4.25
Tuch- und Russisch-Lackbesatz 10" hoch, Doppelsohle, Schrauben und Stiften. . . . . fl. 6.—	Tuch-Knopfstiefel, Lammfellfutter und Leder- besatz . . . . . fl. 3.50
Röhrenstiefletten gewalzt von fl. 5.— bis . . . fl. 9.—	Commodeschuhe von . . . . . 65 kr.
Knaben-Röhrenstiefel von . . . . . fl. 2.—	<b>Kinderschuhe</b>
Hohe Palmerstonstiefel, Kalblederbesatz . . . fl. 6.50	von . . . . . 30 kr.
Reise-Uberschuhe . . . . . fl. 1.90	Galoschen von . . . . . fl. 1.50
Gamaschen von . . . . . fl. 2.60	Elegante Soirée-, Salon-, Braut-, und Tanz- schuhe von fl. 1.75 bis . . . . . fl. 2.50

**Bestes u. billigstes Weihnachts- u. Neujahrs-geschenk!**

Uebertrifft an Passform und Eleganz die feinste Massarbeit!  
Jede Ueberschneidung ausgeschlossen!

Die Conditorei

# JOHANN KOSÁR, LUGOS

empfehl für die Weihnachtsfeiertage alle Gattungen

## *Christbaumschmuck,*

Windbäckereien und feine Cartonagen.

Eigene Erzeugung von

Zuckerln, Theebäckereien, vorzüglichem Klezenbrod  
guten Nuss- und Mohnbeugeln.

Specialität! **MACADAM-TORTE.** Specialität!

==== Frische Nugat-Bonbons-Confecte ====

Dessert und Crème-Chocolate.

Feine in- und ausländere Liqueure,

**ECHTE TOKAYER WEINE,**

so auch ausländere Weine.

Auch werden schön geschmückte Christbäume abgegeben.

## *Ignaz Gross,*

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung  
Lugos, Isabella-Platz.

P. T.

Gefertigter beehrt sich seinen hochverehrten p. t. Kunden ergebenst mitzutheilen, dass sein Lager für die Herbst-Winter-Saison mit allen Neuheiten ausgestattet ist und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Das Lager umfasst alle Sorten

### *Glas-, Porzellan- und Lampenwaaren*

vom billigsten bis erdenklichst feinsten Gegenstände und sind die Preise durch Verbindung mit nur ersten Fabriken billigst, aber festgesetzt.

Besonders empfohlen halte ich mein Lager für Hausausstattungen, Restaurants und speciell für praktische Hauskomfort-Artikel als

**Gelegenheits-Geschenke.**

Hochachtungsvoll

**Ignaz Gross,** Lugos, Isabella-Platz.

-60

Niederlage der „Vereinigte Ungarländische Glasfabriken-Aktien-Gesellschaft“.

Niederlage von Karlsbader Porzellanfabriken. — Niederlage von Ditmar-Lampen.

Werkstätte für alle Glaser-Arbeiten.

Einrahmungen mit immer neuesten Rahmenleisten. — Gewissenhafte Preise; solide Bedienung.

GRAND  
**Etablissement Burger**  
„CONCORDIA“

Hotel I. Ranges. Hotel I. Ranges.

Elegant eingerichtete Zimmer.  
Billigste Preise!

Auch Monats-Zimmer 12 bis 15 fl.  
Anerkannt

ausgezeichnete Speisen und Getränke.

OMNIBUS  
von und zu jedem Eisenbahnzuge.

**Echte Naturweine:**

Lugoser 1890-er u. Siebenbürger à Liter 40 kr.  
Villányer Natur-Steinschiller „ „ 50 kr.  
Rieslinger à Liter . . . . . 70 kr.  
Ménésér Rothwein (Auslese) à Liter . fl. l.—

Ausserdem Vorrath sämtlicher  
Bouteillen-Weine, Malaga, Madeira,  
per Glas 20 kr.

Auch über die Gasse.

Verkauf vom Keller täglich von 11—12 Uhr Mittags.

LIQUEURE: Loudres-Bitter, Chartreuse,  
Marasquin, Rittmeister, Berggeist, etc.  
per Glas 6 kr.

Mehrere Zeitungen im Sub-Abonnement zu haben.

10-10

Achtungsvoll

**Josef Burger**  
Hotelier.

**Zu Weihnachts-**

und

**Neujahrsgeschenke**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
**Jugendschriften, u. Bilderbücher,**  
Prachtwerke, Klassiker-Ausgaben,  
Gebetbücher und Musikalien  
in deutscher und ungarischer Sprache.

Das neueste und eleganteste  
Briefpapier in hübschen Cassetten.

Grosse Auswahl in  
**Neujahrskarten.**

Zur Besichtigung der Weihnachts-  
Ausstellung lade ich ein p. t. Publikum  
höflichst ein.

**Anton Zunft**

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung  
LUGOS.

**Deutsche Leihbibliothek**

VI-1 über 1700 Bände!  
Abonnementspreis für ein Monat nur 60 kr.

Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

3-3 **Frauenschönheit**

ist eine Zierde, welche man nur erhält  
durch den Gebrauch der **Lilienmilch-**  
**Seife der Parfümerie Union, Berlin.**  
Bewährtes Mittel gegen Sommersprossen.

Preis per Stück 25 kr.

Zu haben in Lugos bei

**Sam. Wolf & Sohn.**

**Christbaum-Schmuck!**

aus **Chocolat, Schaumbäckerei, Bonbons und Bonbonieren** in schönster Ausführung zu den  
möglichst billigsten Preisen zu haben in der Conditorei

**Iritz Sándor**

LUGOS, Königsgasse.

Dasselbst auch bekanntermassen die besten **Pressburger Mohn- und Nuss-Beugeln,**  
so auch berühmtes selbsterzeugtes **Früchtenbrod,** die feinsten Bäckereien als **Asphalt-Torte**  
u. s. w. und täglich frische selbsterzeugte **Thee-Bäckereien,** so auch die feinsten **Vingaer-**  
**Bonbons** und alle in das Zuckerbäckerfach schlagende Artikel.

Auch schön dekorirte Christbäume sind zu haben.

**Haupt-Niederlage**

der Original deutschen  
Singer-, Howe-, Wehler & Wilson,  
Cylinder-Elastique- u. Ringschiff-

**Nähmaschinen.**

GARANTIE für guten Gang  
und Dauerhaftigkeit.

5-2

Grösstes

**LAGER**

aller Gattungen

Nähmaschinen-Bestandtheile

Nadeln, Zwirne, Oele etc.

Beste Fabrikate. — Billige Preise.

Zahlung in monatlichen Raten!

Gicht- und Rheumatismuskranken  
sei hiermit die in den weitesten Kreisen  
unter dem Namen:  
**Bain-Expeller mit Anfer.**  
rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp.  
in empfehlende Erinnerung gebracht.  
Dies volkstümliche Hausmittel ist seit  
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-  
stillende Einreibung bekannt und bei  
allen, die es gebraucht haben, sehr  
beliebt, sodass es keiner besondern  
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise  
von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche  
zu haben in den meisten Apotheken. Man  
achte aber auf die Schutzmarke „Anfer“,  
denn nur die mit einem roten Anfer  
versehene Flaschen sind echt. Ist der  
echte Bain-Expeller am Plage nicht zu  
haben, dann wende man sich an die  
Apothete der Erzeuger: Richter's  
Apothete „zum Goldenen Löwen“  
in Prag oder an Hof. von Török,  
Apotheker in Budapest.

**Jugendfrische**

sowie ein blendend weisses, zartes Aus-  
sehen der Gesichtshaut, des Halses und  
der Hände erzielt man durch den Ge-  
brauch der **Lilienmilch-Seife** der  
2-2 **Parfümerie Equitable, Wien.**

Preis pro Stück 35 kr. Zu haben in der  
**Adler-Apotheke des LUDWIG VERTES, Lugos.**

3-3 **Ein Lehrling**

aus gutem Hause wird mit oder ohne Ver-  
pflügung aufgenommen in der  
**Eisen- u. Specereiwaaren-Handlung**  
**Carl Barth, Lugos.**



**KLYTHIA ZUR PFLEGE  
DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG  
UND VERFEINERUNG **FETTPUDER**  
DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,  
weiss gelb und rosa.

Chemisch analysirt und begutachtet von

**Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.**

**Gottlieb Taussig,**

Fabrikant  
feiner Toilette-Seifen  
und  
Parfümerien.

Haupt-Niederlage:

**WIEN,**  
I., Wollzeile Nr. 3.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:

Charlotte Wolter, k. k. Hofburg-Schauspielerin in Wien.  
Lola Beeth, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien. 40-31  
Antonie Schlager, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien.  
Ilka v. Palmay, Schauspielerin am k. k. priv. Theater a. d. Wien.  
Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.  
Herrn Ernest van Dyk, k. k. Hof-Opernsänger in Wien u. c.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verkauft gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.  
Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien  
und Apotheken. Depot in Lugos: **Samuel Wolf & Sohn.**

Buchdruckerei Karl Trausfeller in Lugos.